

## Warum in die Ferne schweifen?

Sommerliche Gedanken zu Nähe und Distanz

**Der Sommer lädt ein zum Verweilen in Oberwil, aber auch zu Abstechern in ferne Länder. Wir tragen beides in uns: Heimatverbundenheit und Fernweh. Die Sommerpause lädt ein darüber nachzudenken.**

«Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!» Alle kennen dieses Sprichwort von Johann Wolfgang von Goethe: Zu oft suchen wir zu weit statt zu erkennen, dass eine gute Lösung vor unseren Augen liegt. Zur Sommer- und Ferienzeit stellt sich die Frage wörtlich: Warum in die Südsee reisen, wenn uns der südlich anmutende See vor Augen und Füßen liegt? Weshalb ein Trekking in Nepal, wenn Touren in den Schweizer Bergen locken? Beides hat seine Berechtigung: Nähe und Distanz. Gerade im Sommer treffe ich viele Leute, die ganz bewusst in unserem Kanton und Land bleiben. Andere nutzen mehrwöchige Ferien, um eine weitere Distanz in ein fernes Land zu überwinden.

### Paradies Oberwil

Unser Tellenörtli lädt ein zum Verweilen: Ein grünes Delta mit altem Baumbestand, grosszügiger Spiel- und Liege- raum, Sand und Kies zum Spielen. Die einzige Feuerstelle vereinigte schon viele Gruppen und Familien, da man auf demselben Feuer brätelte und das Bier in demselben Brunnenbach kühlte. Und was jeder Ferienprospekt für die Südsee verspricht, nämlich das direkte Erlebnis des warmen, smaragdgrünen Wassers, die Anlegestelle für Segelsportler, Fischgerichte bei kühlem Wein usw. können wir im Garten des Restaurants «Kreuz» oder auf der Seeterrasse des «Rigiblick» erleben. Zugegeben: Das Tauchen in der Karibik wird einem Vielfältigeres und Bunteres vor die Brille bringen als hier; ausser man findet gerade eine römische

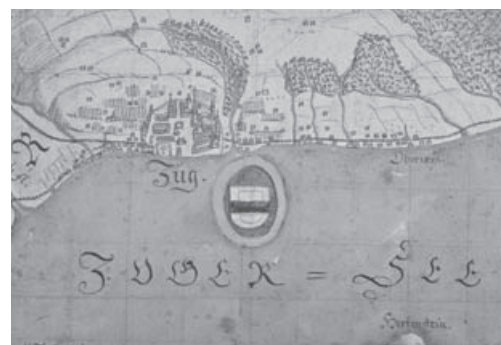
Münze oder eine spätmittelalterliche Waffe, wie etwa den «Excalibur aus dem Zugersee». Dieses Schwert, während den letzten Monaten ausgestellt in der Zuger Burg, wurde wirklich in Oberwiler Küstengewässern entdeckt.

### Ferienland Schweiz

Diesen Sommer staunte ich wieder einmal über die Schönheit und Vielfalt der Schweiz auf kleinstem Raum. Da finden sich lieblich gelegene Rebberge und Getreidefelder zwischen Wald und See entlang des Neuenburgersees, beste Architektur in den entlegensten Bündner Tälern und spektakuläre Bergwege zwischen Gleschter und Fels im Urnerland. Wir erleben südländischen Charme im Tessin, berglerische Eigenart in den Alpentälern, die Leichtigkeit des Seins in der Romandie. Natur pur, Kultur pur, Ambiente pur. Zuerst schmunzle ich, als ich in der Albert-Heim-Hütte im Urserental einen Weg Richtung Furkapass mit «Nepali Highway» bezeichnet sehe. Doch in der Tat: Auf dem steinigem Bergweg zwischen letzten Moosen und Flechten und Gletscherwasser in Anblick der Bergspitzen wähnt man sich auf einem Trekking in Nepal, oder mindestens dem, was ich mir darunter vorstelle.

### Distanz in der Nähe

Ja, richtig, das ist ein Loblied auf Ferien in unserem Land, ein Plädoyer fürs Entdecken des Schönen in der Nähe. Doch auch ich habe das Fernweh in mir und verstehe den russischen Autor Leo Tolstoi, wenn er schreibt: «Folgte man aber dem Drängen, es zöge einem immer weiter in die Ferne» (Tagebücher, 1857). Wir drängen fort, wollen Abstand gewinnen. Gerade in den Ferien. Distanz von der Arbeit und vom Gewohnten. Abgesehen davon, dass wir Neues erleben wollen. Von daher betrachtet, kann



Karte von Hans Conrad Gyger aus dem Jahre 1667

unser Wohnort noch so schön sein. Wir wollen weg! Richtig ist aber sicher sich zu fragen: Möchte ich eine fremde Kultur erleben? Brauche ich die Faszination einer pulsierenden fremden Stadt? Oder möchte ich einfach auf Distanz gehen? In diesem Fall ist das Abstandnehmen und Ausschalten keine Frage von Kilometern oder weiten Flugreisen. Man kann in nächster Nähe Orte zum Ausspannen finden.

### Goethe in Oberwil

Interessanterweise hat ja gerade Goethe den zu Beginn zitierten Sinnspruch geäussert, dass man das Gute in der Nähe finde. Er, der ein grosser Reisender war. Bekannt ist seine Italienreise. Und dreimal bereiste er die Schweiz – darunter im Jahr 1797 auch unsere Gegend: «Dann erscheint eine angenehme Fläche am See, mit fruchtbaren Höhen begrenzt, ein weitläufiges Dorf Oberwil», schreibt Goethe über unser Dorf. Doch im Original, heisst der eingangs erwähnte Sinnspruch nämlich: «Willst du immer weiterschweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!» Auch Goethe meint also, man solle und dürfe ausschweifen, also wegreisen. Aber «immer weiter» bringe nichts und verberge den Blick vor dem Schönen und Guten zuhause.

Matthias Michel

# Ältere OberwilerInnen erinnern sich...

Ein Interviewprojekt der 5. Klasse von A. Dardel – 2. Teil

**Schülerinnen und Schüler haben mit sechs älteren Oberwilern Interviews geführt, in denen sie von ihrem Leben in Oberwil und von speziellen Erlebnissen erzählen. Ein Gespräch führen, zuhören und aufschreiben – selbst für den Profi eine Herausforderung. Die *dorfzytig* findet: Aufgabe gut gelöst.**

## 4. Interview mit Frau Iten

Frau Iten ist am 5. September 1936 in Schaffhausen zur Welt gekommen und dort aufgewachsen, in einem Haus am Waldrand. Sie ist gerne zur Schule gegangen. Frau Iten wünschte sich als Kind, auszuwandern. Viele Jahre später ist ihre Tochter nach Australien ausgewandert, sie besucht sie nun oft. Sie hat in Australien ein Baumhaus, in dem sie sogar schläft.

Frau Iten lebt schon 47 Jahre in Oberwil in derselben Wohnung. Als sie in die Wohnung einzog, lebten dort im Haus 12 Kinder. Die Kinder kletterten auf die Birken im Garten und schauten bei ihr zum Fenster hinein, als sie einzog. Frau Iten war früher Telefonistin. Man konnte damals nicht einfach die Nummer eingeben und anrufen. Zuerst musste man die Telefonzentrale anrufen, die hat einen mit der anderen Person verbunden. Später arbeitete sie bei der Auskunft. Einige Jahre später wurde sie dann noch Shiatsu-Therapeutin. Frau Iten hat 4 Kinder und 8 Enkel.

In Oberwil hat es viele neue Häuser gegeben in den letzten Jahren. Und früher fuhr der Bus nicht weiter als bis zur Widenstrasse hinauf und um 22 Uhr abends fuhr bereits der letzte Bus.

Danke Frau Iten für das Gespräch.

*Elin und Ermal*

## 5. Interview mit Herr Keiser

Wir hatten die Ehre, Herrn Keiser für ein Schulprojekt zu interviewen. Er ist in Zug aufgewachsen. Als er 5 Jahre alt war, begann der Zweite Weltkrieg. Herr Keiser absolvierte 6 Jahre Primarschu-

le im Burgbachschulhaus. Einmal an einem Wintertag, als der Zugersee zugefroren war, lief ein Mitschüler auf das Eis, das einbrach. Er ertrank. In Zug gab es damals drei Schulhäuser: Neustadt, Burgbach und Maria Opferung für die Mädchen. Denn die Mädchen und Jungen hatten getrennt Unterricht.



Eines Tages im Zweiten Weltkrieg musste ein amerikanischer Bomber im Zugersee wassern. Vor der Seeliken versank der Flieger im See. Der Pilot sprang ins Wasser und wurde von Schlossermeister Robert Acklin sel. mit dem Boot gerettet und zum Stadtpolizeiposten gebracht. Es wurde jemand von der Stadtverwaltung geholt, der Englisch konnte. Damals wurde nur in der Sekundarschule Französisch unterrichtet.

Herr Keiser ist Korporationsbürger von Zug. Seine Vorfahren stammen von Oberwil bei Zug und zogen dann in die Stadt Zug. Er zog vor ca. 10 Jahren nach Oberwil. Herr Keiser erzählte uns auch etwas von seiner Familie. Er sprach von seinem Bruder, der mit 21 Jahren in eine Lawine geriet. Nebst diesem Bruder hat er noch zwei weitere Brüder. Zu dieser Zeit bekamen sie zu Weihnachten und anderen Feiertagen als Geschenk etwa Schokolade, Farbstifte, Bücher und Spielsachen. Er und seine Brüder mussten viel im Haushalt helfen. Diese Arbeit bestand im Schuhe putzen, Brennholz vom Zimmerplatz ins Haus tragen und aus der Mithilfe in der Küche und im Garten.

Herr Keiser hatte uns viel über seine Kindheit erzählt und so fragten wir ihn,

wie es früher in Oberwil gewesen war. Er sagte, es sei ein Dorf mit einigen Bauern gewesen. Er erzählte auch, dass es noch Läden gab, wie den Konsum, einen Bäcker und einen Metzger und Restaurants wie das «Kreuz», der «Adler», den «Bären» und den «Rigiblick».

Danke Herr Xaver Keiser für das Gespräch.

*Samuel, Olivia und Salome*

## 6. Interview mit Herr Schlatter

Fritz Schlatter wurde am 14. Mai 1929 in Cham geboren. Mit 10 Jahren lebte er im Krieg in Deutschland. Später zog er wieder zurück nach Cham. In einem Teich vor dem Haus seiner Eltern lebten selbstgefangene Frösche. Sie hatten einen grossen Garten, in dem auch weisse Hasen lebten. Er hatte ein Ruderboot mit dem er sich oft auf dem Zugersee vergnügte. Jetzt hat er immer noch ein Boot in Zug am Hafen. Früher gab es in Cham noch viel Natur, überall gab es Wiesen und Teiche. Doch dann hat man alles zubetoniert.

Herr Schlatter hat uns eine Geschichte über die Schule erzählt. Einmal mussten sie in der Schule ein Klassenfoto machen. An diesem Tag hat es nur geregnet. Der Fotograf kam und stellte seine Kamera auf. Er steckte seinen Kopf unter die schwarzen Tücher und sagte den nun nassen Schülern, wo sie sich hinstellen mussten. Doch dann zog er den Kopf wieder hervor, denn früher fotografierte man noch mit Platten mit denen man dann das Foto machte. Aber: der Fotograf hatte diese Platte vergessen! Alle Kinder waren platschnass und enttäuscht. Auch erklärte er uns, dass früher nur die erste Klasse gemischt war. In allen anderen Stufen waren Jungen und Mädchen nicht zusammen in einer Klasse.

Der grösste Wunsch von Fritz Schlatter ist Frieden.

Danke Herr Schlatter für das Gespräch.

*Cedric und Anna*

# Swiss Knife Valley? Auch schon gehört?

**Nicht? Dann kommt dieser Artikel gerade rechtzeitig, solltest du ein ski-begeistertes Kind sein! Mit der Jugendorganisation (JO) Oberwil wirst du bestens auf den Skiwinter vorbereitet und kannst persönlich die Swiss Knife Valley-Region kennenlernen.**

Swiss Knife Valley? So werden die Ski-gebiete der Region genannt. Dazu gehören: Sattel-Hochstuckli, Rigi, Mythenregion und der Stoons. Unter der Leitung von Christian Berchtold haben Kinder und Jugendliche die Gelegenheit, ihre Skitechnik in Richtung Renntechnik auf spielerische Art zu verbessern und zu festigen. Wer zudem Erfahrungen als Skirennfahrerin oder Skirennfahrer sammeln möchte, ist in der JO bestens aufgehoben.

Eingeladen bei der JO mitzumachen sind Kinder ab 7 bis ca. 16 Jahren, vorausgesetzt, sie verfügen über eine gute Grundtechnik. Um die nötige Fitness zu erhalten, wird bereits ab den Herbstferien mit dem Hallentraining begonnen. Dieses ist kostenlos und findet am Dienstagabend von 18.10 -19.30 Uhr in der Turnhalle Kirchmatt in Zug statt. Wer seine Skitechnik bereits im Herbst intensiv trainieren möchte, kann sich für das Trainingslager im Pitztal in Österreich anmelden. Das Lager findet vom 6. bis 12. Oktober 2012 statt und wird zusammen mit dem Skiclub Unterägeri durchgeführt.

Von Dezember 2012 bis März 2013 verbringen die Kinder zusammen mit der JO ca. 15 Wochenenden auf der Piste. 1 bis 2 Wochenende pro Saison darf die Gruppe im Skiclub eigenen Chalet

Schild auf Rigi First übernachten. Weiter werden auch Übungen im Snowpark Mythen eingebaut, was viel Spass macht.

Die JO beteiligt sich zudem am Zuger Schüler-Ski- und Snowboard-Cup, welcher entweder vom Skiclub Oberwil, Menzingen oder Unterägeri organisiert wird. Der jeweilige Organisator bestimmt den Austragungsort. Die Daten für die kommende Saison stehen bereits fest, so findet das erste Rennen am 8. Januar 2013 auf dem Hochstuckli, das 2. Rennen am 29. Januar 2013 im Skigebiet Brunni Alpthal und das 3. Rennen am 26. Februar 2013 wiederum auf dem Hochstuckli statt. Übrigens, wie es sich gehört, wird im einheitlichen Skirenn dress gefahren! Der Start ist für die JO Mitglieder jedoch freiwillig. Zusätzlich findet einmal pro Jahr im Rigigebiet das Oberwiler-Clubrennen statt.

Die Mitgliedschaft für die JO ist gratis, d. h., jedes Kind bezahlt einen einmaligen Kostenbeitrag von Fr. 30.– an den Skiclub Oberwil. Skibillette oder Zwischenverpflegungen gehen jedoch zu Lasten der Teilnehmenden.

Hat dich dieser Beitrag neugierig gemacht und möchtest du mehr über die JO wissen, findest du weitere Informationen auf der Homepage des Skiclubs Oberwil: [www.sc-oberwil-zug.ch](http://www.sc-oberwil-zug.ch) Zudem ist der Leiter Ski alpin, Christian Berchtold, unter 079 635 43 76 erreichbar. Willst du den ersten Kontakt per E-Mail machen, erreichst du ihn unter: [alpin@sc-oberwil-zug.ch](mailto:alpin@sc-oberwil-zug.ch)

Marlise Stampfli



## Treffpunkt, der neue Anlass in Oberwil Neu organisieren einige Oberwiler-Frauen kreative Aktivitäten!

Es sollen Treffen werden, bei denen auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz kommt. Alle sind herzlich willkommen. Die Anlässe finden im Pfarreihem Oberwil statt. Am **Samstag, 27. Oktober von 14.00 – 16.00 Uhr** verzieren wir die Päckli für die Weihnachtsaktion «Freude schenken» zugunsten von Kindern in Moldawien ([www.ora-international.ch](http://www.ora-international.ch)).

Ausserdem können weitere **Holzsterne** gestaltet werden, die dann während der Advents- und Weihnachtszeit im Garten oder auf dem Balkon in ganz Oberwil aufgestellt werden. Diese Bastelarbeiten eignen sich auch für Kinder in Begleitung einer erwachsenen Person.

Über [treffpunktoberwil@gmx.ch](mailto:treffpunktoberwil@gmx.ch) werden bis am 24. Oktober noch Anmeldungen (Name/Anzahl Personen/Anzahl benötigter Schuhschachteln/Anzahl Sterne) entgegen genommen. Weiteres Datum zum Vormerken:

**Guetzi backen: Freitag, 23. November, 19.30 Uhr.** Ab sofort kann man sich über [treffpunktoberwil@gmx.ch](mailto:treffpunktoberwil@gmx.ch) anmelden. Anmeldung bis spätestens 9. November. Nähere Infos folgen danach per Mail.

Wir freuen uns auf tolle Begegnungen!

Karin Koller, Sibylle Kopp, Nicole Grimmbühler, Astrid Meier, Barbara Vollmeier, Cordula Heiner, Myriam Brauchart



## Gold für Oberwilerinnen

An den diesjährigen Ruder-Schweizermeisterschaften im Juli gewannen die 16-jährigen Oberwilerinnen Ines Weiss (zweite von rechts) und Simone Zürcher (rechts) erneut die Goldmedaille. Bereits vor zwei Jahren waren sie zuoberst auf dem Podest. Herzliche Gratulation den jungen Schweizermeisterinnen. Wir wünschen Euch weiterhin viel Erfolg und Freude am Rudern.

Mariann Hegglin

 Zuger Kantonalbank

Unsere Unterstützung verdient,  
wer Zug voran bringt.

Lebensraum Zug: ein Anliegen der Zuger Kantonalbank.

[www.zugerkb.ch](http://www.zugerkb.ch)

Wir begleiten Sie im Leben.



**Markus Bütler GmbH**

Markus Bütler

Widenstrasse 34

6317 Oberwil bei Zug

**079 484 82 76**

[info@markusbuetler.ch](mailto:info@markusbuetler.ch)

**marcel schläpfer**  
malt dekoriert beschriftet 0763458424  
paints decorates lettering

Warum steht  
hier nicht  
IHR  
Inserat?

**Sie sehen, man würde es beachten...**

Inseratverwaltung *dorfzytig*:

Hans Betschart

Telefon 041 711 69 82

Oberwil, Schweiz,  
weltweit ?

Sorgenfrei zügeln,  
mit dem Umzugs-  
service von  
Weber-Vonesch,  
Zug



Hilfsbereitschaft und Kunden-  
freundlichkeit sind die Merkmale  
unserer Umzüge. Ob beim Umzug  
in der Stadt, oder nach irgendwo  
in der Welt, wir und die Leute un-  
serer Partnerfirmen im Ausland  
sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie  
uns an !

Weber-Vonesch AG, 6303 Zug  
Tel. 041 747 44 44, [www.mover.ch](http://www.mover.ch)



**weber-vonesch**

*toppharm*

Kolin Apotheke

**ganzheitliche  
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger  
Grabenstrasse 16, 6300 Zug  
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15  
[www.kolin-apotheke.ch](http://www.kolin-apotheke.ch)

# Hochwasserschutz – aktuelle Projekte

Es war wirklich unglaublich und schon fast ein Jahrhundertereignis: Innerhalb eines Jahres, am genau gleichen Tag, am 6. Juni der Jahre 2002 und 2003 ereigneten sich in Oberwil erhebliche Überschwemmungen. Das dürfte den Einwohnerinnen und Einwohnern von Oberwil wohl noch lange in Erinnerung bleiben.

An diesen beiden Tagen waren nach heftigen Niederschlägen der Brunnenbach und der Mülibach über die Ufer getreten und haben im Siedlungsgebiet zum Teil schwere Schäden angerichtet. Die Stadt Zug erarbeitete deshalb umgehend ein umfassendes Hochwasserschutzkonzept. Grundlage war die vom Kanton 2003 erstellte Gefahrenkarte. Als Hauptziel formuliert das Konzept einen Ausbau des Hochwasserschutzes im Siedlungsgebiet von Zug, damit künftige Hochwasser gefahrlos abfließen können.

## Weshalb kam es zu den Überschwemmungen?

Die Gründe, weshalb die beiden Oberwiler Bäche die ausserordentlichen Niederschlagsmengen nicht mehr bewältigen konnten, sind vielfältig. Im steilen, bewaldeten Einzugsgebiet am Zugerberg hat es viel Material, das bei starken Regenfällen mitgeführt wird: Erde, Steine und Holz können bei einem Hochwasser von den Bächen mitgerissen und bis in die flacheren, dicht besiedelten Gebiete am Ufer des Zugersees transportiert werden. In den Siedlungen sind die Bachverläufe während des letzten Jahrhunderts immer stärker eingeeignet worden. Die Bachbetten sind oftmals begradigt; verbaute Sohlen und Ufer zwingen die Bäche in ein enges Korsett. Ausserdem sind in der Vergangenheit viele der Durchlässe unter den verschiedenen Verkehrswegen zu knapp dimensioniert worden und lassen das Wasser und das Geschiebe nur ungenügend abfließen.

## Das Konzept für einen umfassenden Hochwasserschutz

Nach den Überschwemmungen im Juni



*Geschiebesammler  
Mülibach:  
Bewährungsprobe 2009  
Foto BÜWE AG*

2003 wurden als Notfallmassnahme an fünf Stellen des Brunnenbachs umgehend Holzrechen eingebaut. Gleichzeitig wurde der Bau zweier Geschiebesammler für den Brunnenbach und den Mülibach vorgezogen. Beide Geschiebesammler mit einem Fassungsvermögen von je 1000 m<sup>3</sup> konnten im Mai 2005 in Betrieb genommen werden. Sie verhindern, dass Holz und Geröll von den Bächen bis in die Siedlungsgebiete gelangen und dort Überschwemmungen verursachen. Bereits zwei Monate später konnten die beiden Geschiebesammler ihre Funktionsfähigkeit eindrücklich unter Beweis stellen und bei den heftigen Regenfällen im August 2005 Überschwemmungen erfolgreich verhindern.

2006 legte der Kanton eine überarbeitete, detailliertere Gefahrenkarte vor. Gestützt darauf sind auf dem Stadtgebiet zahlreiche weitere Projekte an insgesamt sechs weiteren Bächen realisiert worden.

In Oberwil sind neben den Geschiebesammlern am Brunnen- und Mülibach die Bachbetten an den engen Stellen so ausgeweitet worden, dass Hochwasser problemlos abgeleitet werden kann. Beim Brunnenbach ist dafür der Abschnitt bei der Brücke im Bröchli bis zum See weitgehend erneuert worden. Beim Mülibach sind zwischen der Eindolung an der Widenstrasse und dem See die verschiedenen Engpässe behoben worden.

## Künftige Projekte

In Oberwil stehen an folgenden Gewässern Arbeiten an oder sind in Planung:

- Der Mülibach wird im Abschnitt zwischen Franziskusheim und der Eindolung vor der SBB-Brücke im kommenden Winter saniert und renaturiert.
- Der Durchlass unter der Artherstrasse ist dann das letzte Bauwerk, das noch saniert werden muss. Der Kanton plant derzeit die entsprechenden Massnahmen. Der Ausführungstermin ist noch offen.
- Beim Trubikerbach ist ein Holz- und Geschiebesammler mit einem Fassungsvermögen von 750 m<sup>3</sup> geplant. Zudem soll der Bach im Unterlauf zwischen der SBB-Brücke und der Kantonsstrasse hochwassersicher ausgebaut und renaturiert werden. Wenn alles gut läuft, kann der Holz- und Geschiebesammler im nächsten Winter gebaut werden.

Da immer häufiger monsunartige Niederschläge in einem bis anhin ungeahntem Ausmass niederprasseln, müssen lokal weitere Verbesserungen vorgenommen werden. So wird beispielsweise bei der Tellenmattstrasse die Meteorwasserleitung bis zur Bahnunterführung bei der SBB verlängert und werden zusätzliche Einlaufgräben gebaut. Die Suche nach punktuellen Verbesserungen wird uns mit zunehmend heftigeren Regenfällen auch weiterhin beschäftigen. **Bei Fragen ist das Baudepartement gerne bereit, weitere Auskünfte zu geben.**



Hast du Ärger mit den Deinen,  
so komm ins Rigiblick und trinke einen.  
Ist der Ärger dann vorbei,  
bringe sie mit und trinke zwei!

Herzlich Willkommen!  
www.rigiblick.ch  
Sydné und Urs Vogt, Telefon 041 710 15 88

**Hof-Laden St.Karl**  
Montag bis Samstag: 9 bis 11 Uhr  
Freitag zusätzlich 14 bis 18 Uhr  
**Frisches, reichhaltiges Sortiment:**  
Gemüse, Salate, Obst und Beeren der Saison, Getreide, Teigwaren,  
Eingelegtes, Milchprodukte, Grundnahrungsmittel und Spezialitäten,  
Wasch- und Putzmittel, - und logisch, alles bio  
**Toni Niederberger, Artherstrasse 59, 6300 Zug**  
Tel. 041 711 97 05 / Fax 041 711 97 11, e-mail: st.karl@gmx.ch

**Freizeit vor Ihrer Haustüre**  
NEU: Die interaktive Erlebniskarte auf [www.zug-tourismus.ch](http://www.zug-tourismus.ch)  
Recreation At Your Doorstep NEW: The Interactive Adventure Map on [www.zug-tourismus.ch](http://www.zug-tourismus.ch)

Zug Tourismus • Bahnhofplatz • 6300 Zug • Tel. 041 723 48 50 • Fax 041 723 48 10 • tourism@zug.ch • www.zug-tourismus.ch

GUTSCHEIN



## Zuger Messe Ein Geschenk wartet auf Sie

**Summa Summarum Negroamaro  
Salento IGT, 2010, Apulien/Italien**

Mit diesem Gutschein erhalten Sie an der Zuger Messe eine Flasche Wein 75cl. Kommen Sie einfach an unseren Stand (Halle A2 / A226). Wir freuen uns auf Sie! Ihr Weber-Vonesch Team

(pro Gutschein und Person (ab 18 J.) 1 Flasche,  
gültig an der Zuger Messe 2012)



[www.getraenkezug.ch](http://www.getraenkezug.ch)

WEBER-VONESCH

...wo sich die  
Oberwiler auf dem  
Laufenden halten...

**BALMER**  
im Citypark.

Balmer Citypark  
Rigistrasse 3  
6300 Zug  
Tel. 041 726 97 97  
citypark@buchhaus.ch

Balmer Metalli  
Einkaufs-Allee Metalli  
6304 Zug  
Tel. 041 726 97 87  
metalli@buchhaus.ch

**BALMER**  
BUCHHAUS.CH

**speck|schreinerei**  
küche + wohnen



6317 oberwil-zug | telefon 041 711 08 37  
6319 allenwinden | telefon 041 710 52 22  
[www.speck-schreinerei.ch](http://www.speck-schreinerei.ch)



# Neues Spielparadies

Einweihung des neugestalteten Spielplatzes Schulhaus Oberwil



Im Februar 2011 fiel der Startschuss mit dem ersten Treffen des Planungsteams. Erklärtes Ziel war es, sowohl Eltern als auch Kinder in die Neugestaltung des Spielplatzes einzubeziehen. In den folgenden spannenden 19 Monaten ist viel passiert...



Gemeinsam wurde geplant, gezeichnet (Malwettbewerb des Familienkalenders), mit verschiedenen Werkzeugen hantiert, geschliffen, abgeklebt und gemalt. Diverse Modelle, Skizzen und Zeichnungen wurden hergestellt. Herausgekommen ist ein Spielplatz mit vielen Facetten, aktiven Zonen und Rückzugsorten. Dabei entstanden Orte zum Toben und zum Schwatzen, zum Springen und in den Himmel schauen, zum in die Luft gehen und zum das Wasser beobachten.



In der ganzen Zeit haben viele helfende Hände zum Gelingen beigetragen. Ganz besonders möchte ich mich bei den vielen engagierten Eltern bedanken. Ohne euren Einsatz und eure Unterstützung in allen Bereichen der Planung und Umsetzung, hätten die Kinder nicht so viel mitgestalten können.



Als krönenden Abschluss dieser intensiven und spannenden Zeit feierten wir am 14. September 2012 die Einweihung des Spielplatzes. Wir wurden mit guter Musik, kurzen Reden, einer tollen Ausstellung, traumhaftem Wetter sowie gutem Essen und Trinken belohnt.



Ich wünsche «unserem» Spielplatz viele glänzende und lachende Kinderaugen sowie glückliche Eltern!

*Barbara Kuhnke  
für das Elternforum Oberwil*





## ZUNFTHAUS KREUZ SEERESTAURANT SEEBAR



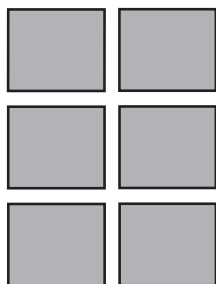
Bei uns ist immer 'was los!

[www.zunftHauskreuz.ch](http://www.zunftHauskreuz.ch) / 041 711 58 58

**Schärbe  
bringid Glück -  
und mier die  
neue Fänschter...**



KEISER



FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2  
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88



**gärtner**  
bösch & hürlimann

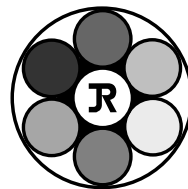
hinterbergstrasse 6c  
6318 walchwil  
telefon/fax 041 758 19 70  
[www.boeschhuerlimann.ch](http://www.boeschhuerlimann.ch)

## Gustav Amrhein Kundenmaurer

Umbauten und Renovationen



Widenstrasse 21  
6317 Oberwil  
Telefon + Fax  
041 / 710 17 40



**Sepp Rehm  
und Sohn Michael**

*Stil hat man oder man  
lässt sich gut beraten*

*Maler- und Tapezierfachbetrieb  
Tel. 041 711 21 53, Fax 041 712 00 31  
e-mail: [maler.rehm@datazug.ch](mailto:maler.rehm@datazug.ch)*

  
aeschbach  
CHOCOLATIER

**Das Haus der Schokoladenträume!**  
In Zug, Cham und Einkaufscenter Zugerland

[www.aeschbach-chocolatier.ch](http://www.aeschbach-chocolatier.ch) · Riedstrasse 11 · 6330 Cham · 041 747 33 33





# Wenn der Faden reisst

Die meisten Menschen können mit schwierigen Lebenssituationen wie Verlusten, Trennungen, Stress oder Ängsten umgehen. Es kann aber passieren, dass Betroffene weder ein noch aus wissen. Christian Seeberger bietet seit einem Jahr Beratung, Begleitung und Orientierung an. Bis zu seiner Selbstständigkeit war es ein langer Weg. Er wohnt seit 1975 in Oberwil, ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.



Ich besuche ihn in seiner Praxis in Zug. Ich hatte wohl das Bild der berühmten Liege im Kopf, wo sich der Patient hinlegt und erzählt und der Analytiker fortwährend Notizen macht. Stattdessen sitzen wir in einem Raum, der wie ein Wohnzimmer eingerichtet ist und indem man sich sofort wohlfühlt. Christian Seeberger strahlt eine heitere Gelassenheit aus. Der Ausdruck «in sich selbst ruhend» fällt mir spontan ein. Für einmal sind die Rollen vertauscht: er erzählt und ich höre zu.

Seine frühe Kindheit verbrachte er in Kinderheimen im Tessin und am Zürichsee, später kam er zu Pflegeeltern nach Schwyz. Als seine leibliche Mutter heiratete, holte sie ihn wieder zu sich. Er verstand sich sehr gut mit seinem Stiefvater, umso grösser war der Schock, als der 11-jährige Junge miterleben musste, wie dieser zusammenbrach und starb. «Obwohl die Kinder- und Jugendzeit geprägt war von Entbehrungen, durch Heimweh, als ich im Internat in Appenzell war und durch Demütigungen, die man einstecken musste, wenn eine Familie nicht der damaligen Norm entsprach, habe ich diese Brüche im Leben auch immer als Aufbruch begriffen. Ich lernte, dass das Leben unerhört hart sein kann und die beste Freundin zugleich. Zum Glück gab es immer Menschen, die mich verstanden und mir Halt gegeben haben», meint er.

## Lehrer und Prorektor

Nach dem Lehrerseminar unterrichtete er ab 1973 zuerst im Neustadt-Schulhaus, später in der Herti und im Guthirt. Nach 12 Jahren Lehrtätigkeit wurde er

zum Prorektor der Stadtschulen gewählt als Nachfolger von Gerhard Iten. Eines stand bei seiner Arbeit immer im Vordergrund: die Nähe zu den Schülern, Eltern und Lehrpersonen. Die Vielfalt der Aufgaben und Bereiche füllten ihn sehr aus und die Begeisterung ist in seinen Erzählungen immer noch spürbar. Wie sein Vorgänger wurde auch er für zwei Amtsperioden als Prorektor gewählt. Damals hatte man diese Amtszeit beschränkt.

Er wechselte vom Schulbetrieb zu Pro Senectute Kanton Zug, wo er die Gelegenheit bekam, den Bereich Bildung und Sport auf- und auszubauen. «Die Tätigkeit hat mir ebenfalls sehr gefallen und war eine ganz neue Erfahrung, arbeitete ich doch mit älteren und alten Menschen zusammen. Die letzten Jahre bei Pro Senectute übernahm ich die Geschäftsleitung, dies zu einem Zeitpunkt, wo sich finanzielle Probleme der Institution, eine strategische Neuausrichtung und entsprechend grosse Umwälzungen abzeichneten. Ich wurde krank, musste in der Folge die Stelle schweren Herzens aufgeben und wurde so mit 56 Jahren zum Erwerbsleben hinauskatapultiert», erzählt Christian Seeberger ruhig. Das war vor drei Jahren. Ein unerhörter Bruch in einem, in seinem Leben!

## Wie weiter?

«Ich bin so etwas wie ein Stehaufmännchen» beschreibt er sich selbst. Er besann sich auf seine Lebenserfahrung und fasste den Entschluss, sich selbständig zu machen. Er entschied, die dreijährigen Studienlehrgänge «Systemische Therapie und Beratung» am Helm Stierlin-Institut in Heidelberg und «Somatic

Experiencing - Traumaheilung» in der Nähe von Heilbronn, zu belegen, die er nächstes Jahr abschliessen wird. Seine Praxis hat er vor einem Jahr eröffnet.

Er berät und begleitet junge und alte Menschen, Menschen, die mit Sinnfragen zu ihm kommen, mit Ängsten, Sorgen, Unsicherheiten, Belastungen und Stress, Konflikten oder Entscheidungssituationen. Er gibt Kurse wie «Innere Ruhe finden», ist als Beistand tätig und ab November 2012 wird er als Mitglied dem Care Team des Kantons Zug zur Verfügung stehen. «Es ist sehr erfüllend, erleben zu dürfen, wenn jemand wieder Möglichkeiten für sich und eine Zukunft sieht oder wenn ein Konflikt gelöst werden kann. Schön auch, dass ich arbeiten kann, dass ich gebraucht werde», findet er. Was ist das Gute am Schlechten? Die Antwort hat Christian Seeberger für sich gefunden. Offen berichtete er über die Ereignisse, die sein Leben bestimmt und ihn beeinflusst haben. Wahrnehmen, Hinschauen, Annehmen ohne zu werten und zu beurteilen und dankbar sein, für das, was ist, das sind seine Maximen.

Gefragt, was für ihn auch noch von Bedeutung sei, antwortet er: «Natürlich mein Familien- und Freundeskreis, Leidenschaft für Menschen, Interesse an Musik und Literatur, staunen können, sich immer wieder neue Ziele setzen, Freude haben an dem, was man tut, Fehler und Unzulänglichkeiten zulassen können und Beharrlichkeit.»

Monika Albrecht  
Foto Daniel Christen

## Nach em Räge schiint Sonne

**Alles habe seine Zeit, wurde uns während des Chilbigottesdienstes gesagt. Alles hat auch sein Wetter, könnte man ergänzen, denn weder Zeit noch Wetter lassen sich beeinflussen.**

Die Chilbi beginnt eigentlich schon Mitte Woche, dann nämlich, wenn plötzlich ein älterer Wohnwagen auf dem Schulhausplatz steht. In den folgenden Tagen findet dann auch die Schiffflischaukel ihren Weg auf den Platz und bei der nächsten Vorbeifahrt stehen auch die Elefanten abflugbereit da. So war es natürlich auch heuer.

Die einzige Variable in dieser Rechnung war das Wetter und dieses zeigte auf eindrückliche Art, zu was es so imstande ist. Die Fälkis von der Pfadi Schwan bekamen davon eine ganz üble Breitseite zu spüren. Aber eben, Pfader «kännid nüt», auch kein schlechtes Wetter und so trotzten sie dem Regen und zogen das traditionelle Fussballturnier locker durch. Den ganzen Tag wurde auf der Wiese um jeden Ball gekämpft und manch ein Zuschauer sah die bevorstehende Chilbi schon davonschwimmen – aber weit gefehlt! Der Sonntag zeigte sich von seiner milden Seite und so konnten die Besucherinnen und Besucher des Chilbigottesdienstes trockenen Hauptes in die Kirche gehen, wo der Chor und das Jazztrio dem Gottesdienst einen schönen musikalischen Rahmen boten. Passend zur Chilbi kam auch in der Kirche ein spielerisches Element zum Zug; Teile der Messe wurden von einem Pantomimen bildnerisch dargestellt, was nicht nur bei den Kindern Staunen hervorrief.

Es ging weiter, wie es weiter zu gehen hat, die Dorfmusik wartete mit einem Ständchen vor der Kirche auf, der Pfarreirat offerierte einen Apéro und die Kinder machten sich schleunigst auf den Weg an die «richtige» Chilbi auf dem Schulhausplatz.

Wer seit Jahren an die Chilbi geht, wird nicht allzu viele Überraschungen erwarten. Man geht ja auch nicht wegen der Überraschungen, das Gesellige hat



Priorität und wenn das Wetter so gut mitspielt, dann kann die Radrennbahngesellschaft auch die Aussentische bewirten und halb Oberwil bespricht den Lauf der Dinge bei hervorragendem Braten und Stock – was will man mehr. Die ehemaligen Oberwiler Schülerinnen und Schüler begutachteten kritisch den neuen Spielplatz und die jüngeren schaukelten sich in den Schiffflis in ungeahnte Höhen oder drehten Runde um Runde auf den fliegenden Elefanten. Und doch, dem geschulten Chilbigängergeraue fielen die Neuheiten natürlich auf. Da war zum Beispiel das überdimensionale «Vier gewinnt», das es am Stand des Elternforums zu spielen gab. Nachdem das letztjährige Leihmodell technisch nicht ausgeklügelt genug war, entschieden Ursi Hotz und Cornelia Arnold die Sache an die Hand zu nehmen und ein perfektes Spiel zu bauen. Der grosszügigen Unterstützung des Schreiners Albert Speck ist es zu danken, dass das Resultat so gut herauskam. Er liess einen Lernenden die praktische Arbeit machen und schenkte dem Elternforum

die fertige Arbeit, die in den Sommerferien noch den originalblauen Farbstrich verpasst bekam, was schweiss-treibend gewesen zu sein schien, da die zwei Malerinnen dazu den heissesten Tag des Sommers erwischten haben.

Dem Schreiner Speck gebührt grosser Dank, wie auch all den anderen freiwilligen Händen zu danken ist, die immer wieder dafür sorgen, dass die Oberwiler Chilbi zu einem schönen Anlass wird.

So schön, dass die jungen Architekten am Abend fast nicht mehr von den grossen Kapla-Hölzern zu trennen waren, die der Pfarreirat organisiert hatte. Es braucht gar nicht viel, um bei Gross und Klein das Feuer der Leidenschaft zu entfachen!

Einmal mehr hat Oberwil einen schönen Chilbisonntag erlebt – und manch einer freut sich schon wieder auf die nächste Chilbi!

*Text und Fotos  
Alex Kobel*

Dorfleben





[www.landisbau.ch](http://www.landisbau.ch)

**HOCH- UND TIEFBAU**

ZERTIFIZIERT NACH  
ISO 9001/ISO 14001

**RENOVATION/KUNDENARBEITEN**

**BETONINSTANDSETZUNG**

**AUSSENWÄRMEDÄMMUNG**

**BETONBOHREN UND -TRENKEN**

**LANDIS BAU AG ZUG**  
ZUG / BAAR / HÜNENBERG / ROTKREUZ  
Feldpark 2 6304 Zug Tel. 041 729 19 19

COIFFURE  
**RÜTTIMANN**

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68

**Kaminfeger Fischer Zug**

Postfach 43 6317 Oberwil

Telefon 041 - 710 86 63  
Natel 079 - 340 65 80



**SCHÖNENBERGER SÖHNE AG**

Brunnenmattstrasse 7, 6317 Oberwil  
Telefon 041 711 21 48

Wissenbach, 8932 Mettmenstetten  
Telefon: 044 767 09 60

[www.gartenbau-schoenenberger.ch](http://www.gartenbau-schoenenberger.ch)

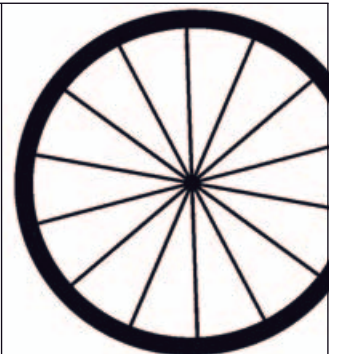
Internet – Fernsehen –  
Telefonieren

Alles aus einer Hand.

[www.wwz.ch](http://www.wwz.ch)



Versorgt mit Lebensqualität



**Veloservice**  
**Reparaturen**  
**056 668 11 90**

Werner Hofstetter  
Grossackerstrasse 8  
5644 Auw

# Ein Lager fern der Heimat



**Am 7. Juli war es also so weit. In der St. Johanneskirche trafen sich Eltern und Pfader um gemeinsam das Corps-sommerlager, also ein gemeinsames Lager aller Pfadis der Stadt Zug, Oberwil und Walchwil, zu beginnen.**

Es war durchaus ein besonderer Augenblick – ging doch die Reise nicht in irgendein Tal in der Schweiz, nein, die Reise führte die rund 150 Pfadfinderinnen und Pfader nach Dänemark, genauer ins 1400 Kilometer entfernte Thisted. Nicht allen Eltern war vermutlich so richtig wohl bei dem Gedanken, dass ihre Kinder fast zwanzig Stunden mit einem Car unterwegs sein werden. Die Jungen nahmen dies schon gelassener, es herrschte eine fröhliche Aufbruchsstimmung. Da sich unter den Eltern auch viele ehemalige Pfadis befinden, kam ein bisschen Wehmut auf. Geschichten aus fernen Zeiten machten die Runde und trösteten über den Abschied hinweg.

Dann kam der Moment der Abfahrt, die drei Cars setzten sich in Bewegung und es begann für die Pfadis eine Zeit unter sich, mit eigenen Gesetzen und einem gemeinsamen Ziel, die Jagd auf die Trolle, die mit dem bösen Druiden Gorm die guten Wikinger bedrohten. Ein Kampf, der nach zwei Wochen, wie

könnte es auch anders sein, ein glückliches Ende fand. Einer dieser unerschrockenen Jäger war Clooney, der hier kurz den Mantel des Schweigens lüftet und uns an ein paar Momenten des Lagers teilhaben lässt.

*Wie war denn die Fahrt mit dem Car?*

Sie war schon etwas lang, aber die Cars waren bequem und wir haben genug Pausen gemacht. Ich war aber trotzdem froh, als wir in Thisted ankamen.

*Was waren die besten Momente im Lager?*

Der Besuch in der Stadt Thisted war schön, weil wir dort etwas vom Land und den Leuten sahen; sonst sahen wir ja eigentlich nur Wiesen, den See und das Meer. Es war lässig, dass wir ans Meer gegangen sind, das können wir ja sonst nie im Lager. Und dann haben wir vom Fähnli Büffel den Fähnlilauf gewonnen, was natürlich super war. Und im Legoland waren wir auch noch, das hat mir auch sehr gut gefallen.

*Was hat dich «angeschissen»?*

Dass es immer wieder geregnet hat, das war blöd. Sonst war aber alles gut.

*War es eine gute Idee, nach Dänemark zu gehen?*

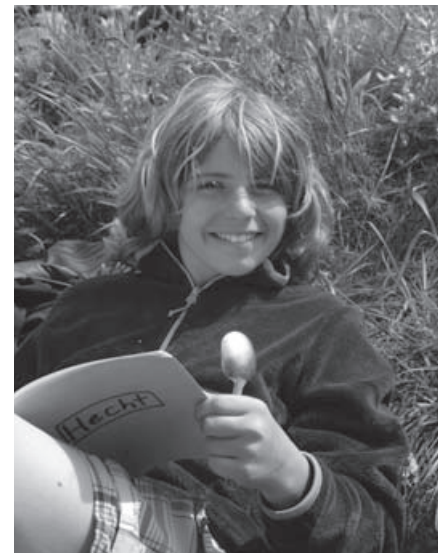
Ja, sicher. Es war mal eine Abwechslung zur Schweiz. Dort war alles so flach, alles war einfach etwas anders, die Sprache, die Landschaft und das Essen.

*Und nächstes Jahr? Gehst du auch wieder ins Lager?*

Natürlich, denn nächstes Jahr gibt es ein KaSoLa, da sind alle aus dem Kanton dabei. Das wird sicher auch wieder gut.

Dann warten wir also gespannt auf weitere Berichte aus dem Oberwiler Pfadileben. Mehr zum Lager auf [www.trollnews.dk](http://www.trollnews.dk)

Alex Kobel



**Big Problem?**

**Big Bag!**

**risi**  
die Entsorger  
041 766 99 99

www.risi-big-bag.ch



# variantikum

wohnen und schenken baarerstrasse 23 • zug • tel. 041 710 22 38



**Metall- und Stahlbau  
Fenster, Türen, Treppen  
Schlosserarbeiten  
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug  
Tel. 041 761 22 23  
info@metallbau-weber.ch



aus eigenem  
Atelier

**SPIEGEL • AUFZIEH-  
SERVICE • PERMANENTE  
BILDERAUSSTELLUNG**

**EINRAHMUNGEN**  
Zugerstrasse 17 • Baar

DI - FR 9.00 - 12.00 / 14.00 - 18.30  
SA 9.00 - 12.00

Parkplätze vor dem Geschäft



FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN

6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

## MEDPRAXIS



Medizinische Massagen – Physiotherapie –  
Ernährungsberatung (TCM)

**MEDPRAXIS, Inh. Sarah Hummel**  
Baarerstrasse 59, 6300 Zug  
Mobile 079 751 83 76  
info@medpraxis.ch, www.medpraxis.ch

# Wie der Sinterklaas nach Oberwil kam

**Seit 1963, dieses Jahr also zum 50. Mal, kommt St. Nikolaus per Schiff nach Oberwil. Ein Grund für die dorfzytig oberwil, mit dem inzwischen nicht mehr ganz so jungen Samichlaus ein Gespräch zu führen. Wir haben ihn an einem heissen Augusttag getroffen. Seine warmen Kleider hängen noch einige Monate im Schrank, noch riecht es nicht nach Grittibänzen und Mandarinen.**

*Wirst du am 4. Dezember 2012 wirklich zum 50. Mal per Schiff in Oberwil ein-treffen?*

Das ist nicht ganz richtig, zumindest einmal musste ich auf dem Landweg nach Oberwil kommen. Im Jahr 2006 war es bei hohen Wellen und starkem Wind zu gefährlich, mit dem Schiff zu fahren. Bereits einige Jahre zuvor gab es Probleme. Mein Schiff legte damals immer am alten Steg an. Nun hatte man den Steg einige Wochen vor dem Empfang auf Anweisung der Stadt entfernt. «Fällt der Chlaus ins Wasser?», titelte die «Neue Zuger Zeitung» besorgt.

*Hat es dann doch geklappt?*

Nun, der Stadtrat kam schon etwas ins Schwitzen. Er hat dann extra für den Empfang einen stabilen Steg bauen lassen. Das war nicht ganz billig, wie ich später erfahren habe.

*Aber nun hat es doch keinen Steg mehr. Trotzdem kommst du per Schiff?*

Ja, das ist möglich, weil ich ein anderes Boot habe. Während einiger Jahre kam ich mit dem Boot eines Berufsfischers, das konnte nicht am Kiesstrand anlegen. Inzwischen habe ich jedoch ein Boot, das etwas robuster ist.

*Wie bist du eigentlich auf die Idee gekommen, mit dem Schiff nach Oberwil zu reisen?*

Das ist eine etwas längere Geschichte: Xaver Zwysig hat diese 2003 in der dorfzytig erzählt. In den Fünfzigerjahren nahm der damalige Schulhausvorsteher von Oberwil, Alois Hürlimann, in Amsterdam an einem Weltkongress der katholischen Lehrer teil. Dort schilderte man, dass der Amsterdamer St. Niko-

laus (dort Sinterklaas genannt) jeweils am 6. Dezember mit dem Schiff ankommt. So kam die Idee nach Oberwil.

*Du kannst ja sicher nicht alles alleine machen und organisieren, wer hilft dir eigentlich dabei?*

Es ist klar, dass ich zum Beispiel die 370 Grittibänze, die auf dem Schulhausplatz verteilt werden, nicht selber backen kann. Auch die 1000 Flyer, die auf den Anlass hinweisen, kann ich ja nicht selbst drucken und in alle Oberwiler Haushaltungen verteilen. Der stimmungsvolle St. Niklaus-Empfang in Oberwil ist möglich dank dem grossen Einsatz der Schule Oberwil, der Unterstützung durch die Pfarrei, dem finanziellen Beitrag der Nachbarschaft und dank der Klausengruppe.

*Wer ist denn diese Klausengruppe?*

Die Klausengruppe wurde vor zehn Jahren von Theres Schläpfer ins Leben gerufen. Aktiv sind darin zehn Oberwilerinnen und Oberwiler, die Freude am alten Brauch haben und bereit sind, jährlich einige Stunden dafür einzusetzen. Die Klausengruppe organisiert die Familienbesuche.

*Was ist darunter zu verstehen?*

In den Tagen nach dem Empfang am See, dieses Jahr am 6., 7. und 8. Dezember, besucht der Samichlaus in Begleitung zweier Schmutzlis jeweils am Abend die Familien im Dorf. Natürlich kommt er nur dort vorbei, wo er eingeladen wird.

*Und wie kann man dich einladen?*

Mitte November werden jeweils die Flugblätter mit den nötigen Informationen in alle Haushaltungen verteilt. Die Eltern geben dem Chlaus den Wunschtermin bekannt, schicken per Mail oder Post Angaben zu den am Abend anwesenden Kindern und manchmal auch zu den Erwachsenen.

*Ist das die so genannte Lob- und Tadel-liste?*

Nun, so nannte man es früher, man kann es auch «Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten» nennen. Wichtig ist



dem Chlaus, dass er viel zu loben hat. «Tadel» wird nicht Rute schwingend weitergegeben, sondern vielleicht auch mit einem abschwächenden «ja, das muss ich oft den Kindern sagen». Die Angaben werden übrigens vertraulich behandelt. Der Chlaus hält sich an das «Chlausengeheimnis».

*In welchem Alter freuen sich die Kinder über den Besuch?*

Am schönsten ist es, wenn die Kinder zwischen 3 und 7 Jahre alt sind. Kleinere Kinder sind manchmal überfordert, ausser wenn ältere Geschwister dabei sind. Schön ist es, wenn die Kinder einen Beitrag leisten können, indem sie ein Gedicht aufsagen, ein Lied singen oder Musik machen. Auch eine Zeichnung freut mich immer. Oder vielleicht ein selbst gebackenes Mailänderli?

*Vielen Dank, lieber Samichlaus, für dieses Gespräch. Hast du noch einen Wunsch?*

Ich freue mich darauf, zusammen mit meinen beiden Schmutzlis auch dieses Jahr wieder in einige Oberwiler Häuser eingeladen zu werden. Schön ist immer, wenn sich mehrere Familien zusammmentun, oder wenn vielleicht auch die Grosseltern anwesend sind. Die haben übrigens immer sehr Freude am Chlaus, da werden wohl Erinnerungen an alte Zeiten wach...

Stefan Hodel  
Foto Karl Kobelt



[www.malerboesiger.ch](http://www.malerboesiger.ch)

Auch farbtechnisch  
auf dem neusten  
Stand



**Bösigger Malerei, Spritzwerk, Farbencenter, 041 761 99 27**

**Psychiatrische Klinik Zugersee**  
offen und herzlich

### Willkommen in «Ihrer» Cafeteria

Ein einzigartiger Seeblick, die sonnenüberflutete Terrasse, ein vielfältiges Angebot, freundliche Mitarbeiterinnen. Dies sind unsere Zutaten für Ihr gemütliches Zusammensein bei uns.

Oder ist Ihnen mehr nach interessanten Begegnungen? Wie wär's mit einem Spiel auf der hauseigenen Minigolfanlage? Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus!

Unsere Öffnungszeiten:  
09.00 - 19.30 Uhr Montag bis Freitag  
11.00 - 17.00 Uhr Samstag  
11.00 - 17.00 Uhr Sonntag

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie



## Café Pergola

täglich von 9 – 17 Uhr

Beliebt bei Berufstätigen und Senioren aus der Nachbarschaft.

**preiswerte Mittagsmenüs**  
mit Suppe, Salatbuffet und Dessert

Sie haben die Wahl zwischen Hauptmenü, Vegetarisch oder dem Wochenhit.

Unsere Menüpläne finden Sie auf [www.muelimatt.ch](http://www.muelimatt.ch). Herzlich willkommen.

Seniorenzentrum Mülimatt, 6317 Oberwil  
Tel. 041 580 15 03 / [info@muelimatt.ch](mailto:info@muelimatt.ch)



# Schnappschuss



Verschnaufpause...



Jede Minute Sommer geniessen...

## Wettbewerb

Im Jahr 2012 gibt es einen Gutschein von der Kolin Apotheke Zug im Wert von 40 Franken zu gewinnen. Mitmachen lohnt sich!

### Auflösung Rätsel Nr. 3/12:

Das gesuchte Wort heisst:

1	N	2	A	3	C	4	H	5	T	6	M	7	U	8	S	9	I	10	K
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---

Es sind diesmal 9 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Greta Hofmann-Sonder, Oberwil. Herzliche Gratulation.

### Kreuzworträtsel Nr. 4/12:

In diesem Rätsel geht es um Essen und Trinken. Das gesuchte Wort ergibt sich aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum 8. Dezember 2012 an:  
Redaktion *dorfzytig*  
c/o Monika Albrecht  
Leimatt B, 6317 Oberwil



### Die Fragen:

1. Aus was sind Spaghetti-Nudeln gemacht?  
*Maismehlgriess (I), Hartweizengriess (F), Weizengriess (E)*
2. Woraus entsteht Popcorn?  
*Maiskörner (R), Erbsen (T), Hefeteig (I)*
3. Was ist Cidre?  
*Apfelwein (U), Birnenwein (I), Traubensaft (S)*
4. Welches ist keine Käsesorte?  
*Mozzarella (W), Mortadella (C), Mascarpone (K)*
5. Aus welcher Sprache stammt das Wort «Yoghurt»?  
*Griechisch (U), Türkisch (H), Französisch (M)*
6. Welches Gemüse wird häufig zum «Gnagi» serviert?  
*Hafenkabis (E), Sauerkraut (T), Sellerie (O)*
7. Womit wird ein «Dry Martini» meistens garniert?  
*rote Kirsche (L), Cherry Tomate (R), Olive (S)*
8. Eine Appenzeller Spezialität ist ...?  
*der Schübli (F), der Biber (A), das Meitschibei (I)*
9. Aus welcher Körperpartie des Schweins stammt das Kotelett?  
*Lenden (E), Nacken (S), Rippen (F)*
10. Aus welchem Land stammt der Portwein?  
*England (L), Portugal (T), Frankreich (I)*

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

## Inselparadiese – Teil 3

### Südsee-Juwelen:

#### Hawaii – Samoa – Fiji

Hin und her, hin und her schaukle ich in der Hängematte und blicke über den Strand und die Lagune hinweg aufs Meer. In der Lagune ist das Wasser spiegelglatt, während sich der Pazifik ausserhalb des Saumriffs, welches Viti Levu umläuft, in schäumenden Wellen bricht. Für drei Wochen wohnen wir auf der Hauptinsel des Fiji-Archipels und lassen die Seele baumeln. Lang war die Reise von der Karibik in die Südsee und in Gedanken erlebe ich sie noch einmal.

#### Aloha Hawaii

Den ersten Zwischenhalt im Pazifikraum machen wir in Maui. Hawaiiis aktiver Vulkanismus liegt buchstäblich in der Luft, denn ständig weht von Big Island der VOG (vulkanischer Smog) herüber. Hohe Wellen rollen mal träge, mal wuchtig an lange Sandstrände und tragen Surfbegeisterte aus aller Welt auf ihren Kämmen. In einer Bucht mit schwarzem Vulkangestein in Drachenform klatscht das Meer brüllend an die Felsen und schießt wie ein Geysir durch die Gesteinsspalten. Wir

wandern durch einen Bambuswald zu einem Wasserfall, der so hoch ist, dass er direkt aus dem Himmel zu strömen scheint. Die Natur ist grün und üppig und kontrastiert wunderbar mit dem schwarzen Vulkangestein, den weissen Sandstränden und dem dunkelblauen Meer. Es ist gerade Walsaison und wir buchen eine Tour, um die Walkühe mit ihren Kälbern und die Männertrupps, welche ihr Imponiergehabe in kühnen Sprüngen ausleben, aus nächster Nähe beobachten zu können.

#### Inselschönheiten auf Samoa

Als Nächstes besuchen wir das samoanische Upolu, wo der Autor der Schatzinsel, Robert Louis Stevenson, seine letzten Lebensjahre verbrachte. Mir gefällt die lautmalerische vokalreiche Sprache auf Anhieb. Die Samoaner sind überwiegend polynesischer Abstammung, langsam, sanft und freundlich. Ihre anmutigen Gesichter und das lange wallende Haar verleihen ihnen eine aussergewöhnliche Schönheit. Hübsch sind auch die gepflegten Häuser (Fale), um die bunte Blumen gepflanzt sind. Oft sind sie nach allen Seiten hin offen und

bieten wenig Privatsphäre. Auffällig sind die Gräber auf den Grundstücken. Ganz anders als in unserer Kultur werden Tote nicht auf Friedhöfe verbannt, sondern sind ins Leben integriert. Ich sehe Kinder in ein Buch vertieft auf dem Haus-Grab sitzen oder fröhlich drum herum rennen. Das finde ich lustig, aber auch ein bisschen makaber - dass die Toten plötzlich aus ihren Gräbern springen, ist ja so eine Urangst.

In reich bemalten Bussen entdecken wir die wilde Seite Upolus. Die Fahrten werden untermalt von ohrenbetäubend lauten polynesischen Schlagern. Die aus Holz gefertigten Gefährte haben engstehende ungepolsterte Sitzbänke und da die Busfederungen schon bessere Zeiten gesehen haben und die Strassen mit unzähligen Schlaglöchern übersät sind, wünschen wir uns, für einige Stunden samoanisch rund zu sein. Sobald wir einen Bus betreten, fordert der Fahrer seine Landsleute auf, Platz für uns zu schaffen, worauf sie sich mehrschichtig auf den Schoss anderer Einheimischer setzen. Denn Samoaner sind gastfreundlich und ein Fremder muss im Bus sitzen können. Mich winkt



der Fahrer auf den Platz neben sich, damit er sich mit mir unterhalten kann. Auch er ist auffallend schön und strahlt eine tiefe Ruhe aus. Sonntage werden sehr ernst genommen in Samoa. Nichts läuft an diesen Tagen und aus jedem Fernseher schallt eine leidenschaftliche Predigt. Man sollte sich nicht draussen befinden und wenn doch, dann nur ganz langsam gehen. So bewegen wir uns im Schneckengang zum Marinepark, wo wir über bunten Korallengärten schweben und uns dunkelblaue Seesterne und Korallen mit zart hellblauen sternartigen Blüten entzücken.

### Bunte Häuser und Tsunamiwarnung

Auf dem kurzen Flug von Samoa nach Viti Levu verlieren wir einen ganzen Tag. In der Nähe gibt es eine durch die Datumsgrenze geteilte Insel, auf welcher man mit einem Fuss im Heute und mit dem anderen im Gestern steht. Die Fijianer sind herzliche und fröhliche Menschen. Mit den Polynesiern haben sie zwar die Langsamkeit gemeinsam, aber ihr krauses kurzes Haar und ihre Gesichtszüge erinnern eher an Afrika. Es gibt auch viele Inder und zwischen die-

sen zwei ethnischen Gruppen brechen immer wieder politische Konflikte aus.

Wir leben in einem einfachen bunten Häuschen (Bure) am Strand. Stundenlang lasse ich mich im badewannenwarmen Wasser der Lagune von der Strömung treiben und fotografiere Korallenstöcke und winzige Fische. Eines Nachts gibt es wegen des verheerenden Erdbebens in Japan eine Tsunamiwarnung für den gesamten Pazifikraum und wir verbringen einige Stunden auf dem nahen Hügel. Dies zeigt uns eindrücklich eine der Gefahren, von welcher diese Region nebst steigendem Meeresspiegel und Taifunen ab und zu bedroht ist.

Auf Fiji kann man nicht einfach loswandern, sondern muss vorgängig die Bewilligung des jeweiligen Clanchefs einholen, da sich das meiste Land in Privatbesitz befindet. Deshalb schliesen wir uns einem einheimischen Führer an. Auf Streifzügen durch den Dschungel zu Wasserfällen und heissen Quellen zeigt er uns viele Pflanzen und erklärt uns deren Heilwirkungen. Immer wieder betont er, dass dies al-

Die Autorin  
Giulia Gerber



les ein Geschenk des Schöpfers sei und erzählt uns, dass einige Leute, die vorher nicht an Gott glaubten, auf seinen Wanderungen gläubig wurden. Eines Abends zelebriert er eine Kava-Kava-Zeremonie, an der auch ich teilnehme. Das wie Schlammwasser aussehende, bitter schmeckende Getränk wird aus der Wurzel des Pfefferstrauches Piper methysticum hergestellt und ist ein für die Region typisches rituelles Beruhigungsmittel. Sobald ich einen Schluck genommen habe, wird mein ganzer Mund taub und danach verbringe ich eine Nacht voller Träume, aus der ich wie neugeboren erwache. In Europa wird Kava-Kava, auch Yaqona genannt, in pflanzlichen Beruhigungsmitteln und Antidepressiva eingesetzt.

Im Leben gibt es verschiedene Qualitäten von Zeit. Manchmal fliegen die Tage nur so dahin und man rennt ausser Atem hinterher. Hier in Fiji scheinen die Wochen angenehm gedehnt zu sein. Trotzdem heisst es eines Tages Abschied nehmen, was wir mit etwas Wehmut aber voller Dankbarkeit für die schöne Zeit tun.

Lange schlummerte sie in mir, diese Sehnsucht nach der Südsee, nach Korallenriffen, türkisblauem Meer und schönen, sanftmütigen Menschen, nach Langsamkeit und Geistesruhe. Und nun weiss ich, dass es da draussen in der Weite des pazifischen Ozeans wirklich Menschen gibt, deren Alltag nicht von Hektik geprägt ist, sondern von Gemächlichkeit, tiefer Herzlichkeit und der puren Freude an der Schönheit des Lebens.

- 1 Big Beach Maui
- 2 Bure in Fiji
- 3 Heisse Quelle auf Fiji
- 4 Samoanisches Haus mit Familiengrab
- 5 Kirche in Apia, Samoa
- 6 Wasserfall Maui
- 7 Holzkapelle Maui
- 8 Geflochtene Körbe in samonaischem Bus



# gewusst, dass...

...der Skiclub Oberwil-Zug sein Skihaus Chalet Schild auf Rigi First saniert und erweitert hat? Das Haus mit neu 5 Mehrbettzimmern und dem neuen Clubraum mit Küche ist die ideale Unterkunft für Familien, kleine und mittelgrosse Gruppen bis maximal 28 Personen. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Reservation sind unter [www.sc-oberwil-zug.ch](http://www.sc-oberwil-zug.ch) zu finden.

...die Oberwil Rebels beim Europa Cup ihren Titel erfolgreich verteidigt haben und damit ihr internationales Spitzenniveau bestätigen? Die *dorfzytig* gratuliert.

## NOG-Vorstand

Adrian Moos (Präsident ad interim),

041 767 46 46

Beni Hotz, 041 710 04 72

Sandra Schmid-Bumann, 041 711 04 77

Carmen Stadler-Studer, 041 712 12 66

André Wicki, 041 710 29 28

Barbara Schaufelberger-Kronenthaler,

041 711 49 92

## Impressum

«dorfzytig oberwil»  
Mitteilungsblatt der Nachbarschaft  
Oberwil – Gimenen (NOG)  
erscheint 4mal jährlich

Kontakt: Monika Albrecht, Leimatt B,  
6317 Oberwil, Telefon 041 710 26 74  
[monica@datazug.ch](mailto:monica@datazug.ch)

Inseratverwaltung: Hans Betschart  
Telefon 041 711 69 82

Layout: Martin Iten, [www.itae-design.ch](http://www.itae-design.ch)

Druck: Kalt-Zehnder-Druck Zug

# 6317.ch

## Zytigskommission

Mariann Hegglin (Redaktion)

Martin Iten (Layout)

Alex Kobel (Redaktion)

Monika Albrecht (Administration, Leitung)

Marlise Stampfli (Redaktion)

Regula Weimer (Redaktion)

**Redaktionsschluss für die  
Ausgabe Nr. 01/2013**

**8. Dezember 2012**

(Erscheint anfangs Januar 2013)

## Agenda

# was - wann - wo?

### Oktober

- So 28. 10.00 Pfarrkirche: Eucharistiefeier, anschl. Apéro und Pfarreiversammlung  
Di 30. 13.10 ab Oberwil SBB mit S2, Zug SBB Gleis 7 ab 13.38 Uhr mit S9,  
Seniorenwanderung: Affoltern-Grüt-Paradies-Mettmenstetten  
19.00 Besinnliche Feier zu Allerseelen, Kapelle PK Zugersee

### November

- Do 1. 14.30 Pfarrkirche St. Michael: Totengedenkfeier der vier Stadtpfarreien  
Di 6. 16.30 Seniorenzentrum: Reformierte Andacht  
Mi 7. 19.00 – 20.30 PK Zugersee: Vortrag für Angehörige von psychisch kranken Menschen. Weitere Infos: [www.pkzs.ch](http://www.pkzs.ch)  
19.30 Pfarreiheim: Taizé Lichterfeier  
Sa 10. 16.30 Ökumenische Chnöpflifür  
Mi 14. 20.00 Pfarreiheim: Zu Fuss von Zug nach Jerusalem, Gesprächsabend  
Mo 12. 14.00 – 16.00 PK Zugersee: Vortrag «Entwicklung in der Psychotherapie: Schematherapie». Weitere Infos: [www.pkzs.ch](http://www.pkzs.ch)  
Mi 21. 20.15 Pfarreiheim: Klang – Kunst – Glaube; Feier Installation neue Texttafel «Diese Drei».  
**Sa 24. – 25. jeweils 10.00 – 17.00: Bazar in der Psychiatrischen Klinik Zugersee**  
So 25. 10.00 Ministranten-Aufnahmefeier  
Di 27. 13.11 ab Oberwil Post Bus Nr. 5; 13.33 ab Zug Casino Bus Nr. 6  
Seniorenwanderung Steinhausen-Schochenmühle-Untere Au-Zug

### Dezember

- Sa 1. 18.00 Pfarrkirche: 1. Advent, Ökumenischer Familien-/Lichtergottesdienst  
**So 2. 17.00 Pfarrkirche: Konzert der Oberwiler Dorfmusik**  
**Di 4. 17.30 Dorf/Tellenörtli: Samichlaus-Umzug und –Empfang**  
20.00 Pfarreiheim St. Michael: Kirchgemeindeversammlung  
Mi 5. 19.00 – 20.30 PK Zugersee: Angehörigenabend. Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen. Weitere Infos: [www.pkzs.ch](http://www.pkzs.ch)  
Sa 8. 18.00 Pfarrkirche: 2. Advent, Lichtergottesdienst  
Mo 10. 14.00 – 16.00 PK Zugersee: Vortrag «Resiliente Persönlichkeit am Beispiel Franz Schubert: «Musik trotz allem Leid!»». Weitere Infos: [www.pkzs.ch](http://www.pkzs.ch)  
Di 11. 17.30 Pfarreiheim: Ökumenische Seniorenweihnachtsfeier  
Sa 15. 18.00 Pfarrkirche: 3. Advent, Lichtergottesdienst  
Di 18. 16.30 Seniorenzentrum: Ökumenischer Gottesdienst  
So 23. 10.00 Pfarrkirche: 4. Advent, Versöhnungsfeier  
Mo 24. 16.30 Seniorenzentrum: Eucharistiefeier zur Heiligen Nacht  
17.30 Pfarrkirche: Familiengottesdienst mit Weihnachtsspiel  
23.00 Pfarrkirche: Eucharistiefeier zur Heiligen Nacht  
Di 25. 10.00 Pfarrkirche: Weihnachtsfestgottesdienst

### Januar 2013

- Di 1. 16.30 Seniorenzentrum: Neujahr, Eucharistiefeier  
18.00 Pfarrkirche: Neujahr, Eucharistiefeier  
So 6. 10.00 Pfarrkirche: Familiengottesdienst, anschliessend Dreikönigs-Zmorge  
Mi 9. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier  
19.00 – 20.30 PK Zugersee: Angehörigenabend. Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen. Weitere Infos: [www.pkzs.ch](http://www.pkzs.ch)

### Daueringebote der Pfarrei Bruder Klaus

Jass-Nachmittag für Senioren

Jeden Freitag von 13.45 – 16.30 Uhr

im Begegnungsraum (*ausser Schulferienzeit*)